



# WEIHNACHTSKRIMI

*Tatort Weihnachtsmarkt*

In gleichmässigem Atem schlief sie ein...Er schubste sie in den Wagen, die Tür knallte hinter ihm mit voller Wucht zu. Schon schoss der Wagen los in die Dunkelheit. Dicht gedrängt sassen sie nebeneinander, sie spürte sein Arm an ihrem. Ihre Hände zitterten und ihre Wangen waren vor Kälte gerötet. Es herrschte eine eiserne Stille, bis sie auf einmal laut aufschrie. Ein kalter Atem huschte über ihren Nacken. Da gibt es ein Ruck und der Wagen blieb stehen...

«Bitte bleiben sie alle ruhig und verlassen sie den Wagen nicht!», tönte es aus dem Lautsprecher. Tina schaute Justin ängstlich an: «Ich wusste, dass dies nicht gut kommt, wenn ich eine Geisterbahn besuche», flüsterte sie stockend. Justin nahm sie in den Arm und beruhigte sie liebevoll. Und schon nach wenigen Minuten tönte es aus dem Lautsprecher: «Die Fahrt wird in Kürze fortgesetzt, wir entschuldigen uns für den Zwischenfall. Es gab ein Problem bei der Stromversorgung. Kein Grund zur Sorge!»

Nachdem Tina und Justin, froh darüber wieder Boden unter den Füßen zu haben aus dem Wagen ausgestiegen sind, schlendern sie weiter über den Weihnachtsmarkt. Am Süssigkeiten Stand kauften sie Lebkuchenherze und bei den Schützen, probierten sie ihr Glück beim Armbrust schiessen. «Schon gut, ist dein Vater der Chef dieses Weihnachtsmarktes» sagte Justin zu Tina, als sie beim Riesenrad eine Fahrt gratis geschenkt bekamen.

Sie waren so abgelenkt von den ganzen Attraktionen des Weihnachtsmarktes, dass sie den Mann, der sie schon seit längerer Zeit verfolgte, nicht bemerkten. Er folgte ihnen von Stand zu Stand bis dann plötzlich sein Handy klingelte und er plötzlich fluchtartig das Gelände verliess.

Inzwischen sassen Tina und Justin im Fondue Zelt, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen, als es in der Küche des Festzeltes plötzlich ganz hell wurde und man aus dem lauten Geschwirr des Weihnachtsmarktes, das Geschrei der Köche wahrnehmen konnte: «Feuer! Es brennt, es brennt!» Im Festzelt brach Panik aus und überall rannten Leute herum, die Kinder weinten und die Hunde bellten. In kürzester Zeit war die Feuerwehr vor Ort und konnte den Brand löschen. Schnell war klar, dass der Brandauslöser der Gasbrenner des Grills war. Verletzt wurde niemand und die Leute gingen alle nach Hause, um sich von dem Schock zu erholen.

Was bei der ganzen Aufregung jedoch niemand bemerkte, war die dunkel gekleidete Gestalt, welche hinter der grossen Linde, neben des Zeltes stand und das Ganze von weitem mit einem Fernrohr beobachtete. Als dann die meisten Leute weg waren, sah man nur noch den Schatten, welcher in den Häuser zügig verschwand.

Als Tina abends nach Hause kam sass ihr Vater mit bleichem Gesicht und dunklen Ringen unter den Augen am Tisch und starrte in die Leere des Wohnzimmers. «Was ist los Papa?», fragte ihn Tina, geschockt von dem Anblick ihres Vaters. Langsam, immer noch schweigend streckte er ihr einen schwarzen Briefumschlag entgegen, langsam öffnete Tina den Brief und las in aus Zeitung ausgeschnittenen Buchstaben: *«Ich glaube die Vorfälle gestern waren genug Vorwarnung...wenn der Weihnachtsmarkt nicht bis morgen um 11 Uhr abgebrochen, wird deine Tochter nun die letzten Stunden ihres Lebens haben.»* Starr vor Schreck, liess sie sich langsam auf den Stuhl neben ihrem Vater sinken: «Wer macht so was? Papa, was wollen wir jetzt tun?» «Ich weiss es auch nicht mein Kind. Geh nach Oben in dein Zimmer, ich brauche Zeit zum Nachdenken.» Mit schweren Schritten ging sie langsam in ihr Zimmer.

Am nächsten Morgen, als Tina gerade das Haus verlassen wollte, um sich wieder mit Justin auf dem Weihnachtsmarkt zu treffen, kam ihr Vater zur Tür: «Pass bitte auf und gehe nie aus den Augen von Justin, ich werde den Weihnachtsmarkt nicht abbrechen, ich lasse mich von diesen Spielchen nicht einschüchtern.»

Tina war etwas mulmig zu Mute als sie das Weihnachtsmarktgelände betrat und auf Justin zuging, um ihn zu begrüssen. Immer wieder schaute sie sich um und sie wurde das Gefühl nicht los, dass sie beobachtet wurde, aber sie konnte nicht sagen von wo oder wem.

Nachdem Mittag, musste sie kurz auf die Toilette, Justin wartete vorne an der Strasse auf sie. Gerade als sie die Tür des WCs aufmachen wollte packte sie jemand an der Kapuze ihrer Jacke und riss sie zu Boden. Noch bevor sie schreien konnte, drückte der Unbekannte, ihr ein Tuch in den Mund und fesselte ihre Hände hinter dem Rücken. Sein kalter Atem spürte sie in ihrem Nacken und sein fieses Lachen schallte in dem leeren WC Raum. Er legte sie auf den Boden vor sich und zückte sein Messer..., dann klingelte ihr Wecker.

Livia SP2a